

Schulinternes Curriculum für die Qualifikationsphase

Bert-Brecht-Gymnasium Dortmund

Stand: November 2018

GK

Themenübersicht der Qualifikationsphase

	Dramatik	Epik	Lyrik	Reflexion über Sprache
Q1.1	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel zweier ausgewählter Dramen			
Q1.2		Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte (Kurzprosa) aus unterschiedlichen historischen Kontexten		
Q2.1			Lyrisches Sprechen in Bezug auf ein übergeordnetes Thema an Beispielen aus unterschiedlichen literarischen Epochen	
Q2.2				Das System der Sprache – Erwerb und Wandel

2

In der Qualifikationsphase sind im Grundkurs sieben Unterrichtsvorhaben durchzuführen. Die genaue Auswahl der Themenbereiche und Texte innerhalb der Unterrichtsvorhaben wird maßgeblich durch die Vorgaben des Zentralabiturs festgelegt. Die weiteren Unterrichtsvorhaben werden jährlich von der Fachkonferenz Deutsch in der zweiten Fachkonferenz für den kommenden Jahrgang der Einführungsphase verbindlich festgelegt. Die Abfolge der Themen nach Unterrichtshalbjahren ist im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten verbindlich.

	Thema mit Schwerpunktsetzung	Basistexte	Kompetenzerwartungen Rezeption	Kompetenzerwartungen Produktion
Q1.1	<p>Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur: J.W. Goethe: Faust I / ab 2021 G.E. Lessing: Nathan der Weise und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl des strukturell unterschiedlichen Dramas aus einem unterschiedlichen historischen Kontext. Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen.</p> <p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert.</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte • Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes <p>Zeitbedarf: 35–45 Std. 2 Klausuren; Aufgabentypen IA, IIIB (oder IV ab Abiturjahrgang 2021)</p>	<p>1. Primärtexte: J.W.Goethe: Faust I bzw. G.E.Lessing: Nathan der Weise</p> <p>Ggf. F. Schiller: Kabale und Liebe Ggf. Büchner: Woyzeck etc.</p> <p>2. Ergänzende Texte (Auszüge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schiller „Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet“ • Schiller „Über Anmut und Würde“ • Herder: „Humanität“ • Guthke „Das deutsche bürgerliche Trauerspiel“ oder ein entsprechender Sachtext über das soziale Drama • Klotz „Das offene und geschlossene Drama“ • Goethe „Ganymed“ • Goethe „Prometheus“ • Goethe „Das Göttliche“ • Lessing: „Briefwechsel über das Trauerspiel“ • Lessing: „Hamburgische Dramaturgie“ • Lessing: „Briefe, die neueste Literatur betreffend“ • etc. 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, z.B. Sprache als Mittel zur Darstellung sozialer Unterschiede. • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und beurteilen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum Realismus – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, • strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, • dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller 	<p>Sprache: SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motive des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle, • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, z.B. Vorspielen einer dramatischen Szene, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen

			<p>Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p>Medien: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. 	<p>explizit und zielführend auf andere beziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
--	--	--	---	--

Q1.2	<p>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte (Kurzprosa) aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur strukturell unterschiedlicher Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten: H. v. Kleist: Die Marquise von O.... , J. Hermann: Sommerhaus, später (Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbands) und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz.</p>	<p>Primärtexte:</p> <p>H. v. Kleist: Die Marquise von O.... , J. Hermann: Sommerhaus, später (Titelerzählung des gleichnamigen Erzählbands)</p> <p>Weitere Literatur (in Auszügen), etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • H. v. Kleist: „Sonderbare Geschichte, die sich zu meiner Zeit, in Italien zutrug“ (1810/11) • Th. Fontane: „Frau Jenny Treibel“ (1892) • etc. <p>Sekundärtexte, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adorno: „Standort des Erzählers im zeitgenössischen Roman“ • K. Migner: „Tendenzen der Romangestaltung im 20. Jahrhundert“ • Th. Mann: „Heinrich von Kleist und seine Erzählungen“ • Kleist: „Brief eines jungen Dichters an einen jungen Maler“ • Wood: „Die Kunst des Erzählens“ • Mundt: „Die Novelle als zeitgemäße poetische Kunstform“ • etc. 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen - vom poetischen Realismus bis zur Jahrtausendwende in Auszügen- einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, - strukturell unterschiedliche Erzähltexte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen - Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, - dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z. B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motive des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle, - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, z.B. Vorspielen dramatisierter Variante, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
------	--	---	---	---

			<p>(Sinnkonstruktion) entwickeln.</p> <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feed-back zu Präsentationen) beurteilen, - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren, - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. 	<p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, - selbstständig und adressatengerecht <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
--	--	--	--	---

	Thema mit Schwerpunktsetzung	Basistexte	Kompetenzerwartungen Rezeption	Kompetenzerwartungen Produktion
Q2.1	<p>Lyrisches Sprechen in Bezug auf ein übergeordnetes Thema an Beispielen aus unterschiedlichen literarischen Epochen</p> <p>Die konkreten Epochen bzw. thematischen Bezüge, die in diesem Unterrichtsvorhaben behandelt werden, ergeben sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur: Expressionismus (2019) „unterwegs sein“ / Romantik bis zur Gegenwart (2020/21) und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.</p> <p>Formal-sprachlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reimschemata - Formen von Gedichten - Strophenaufbau - Metren/Versmaß - Kadenz - Syntax - Rhetorische Figuren - Zäsur - Enjambement - Modus - Wortarten - Zeilenstil <p>Inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema - Literarische Motive <p>der Epoche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handlung - Lyrischer Sprecher - Überschrift - Einordnung in den zeitlichen Kontext <p>Biografisches Wissen</p> <p>Modifizieren, verifizieren oder falsifizieren</p>	<p>2019: Lyrische Werke aus der Epoche des Expressionismus, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Loerke: „Blauer Abend in Berlin“ • Boldt: „Auf der Terrasse des Café Josty“ • Heym: „Der Gott der Stadt“ • Stadler: „Bahnhöfe“ • Benn: „Nachtcafé“ • Wolfenstein: „Städter“ • Trakl: „Ein Winterabend“ <p>Ab 2020: Lyrische Werke zum Thema „unterwegs sein“ von der Epoche der Romantik bis zur Gegenwart, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heine: Das Loreleylied (1823), Wo? (aus dem Nachlass) • Kerner: Wanderung (1834), In Eisenbahnhöfen (1851) • Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Heimweh (1826), Sehnsucht (1830) • Vischer: Auf der Eisenbahn (1882) • Lotz: Aufbruch der Jugend (1913), Da sind die Straßen... (1913) • Zweig: Sonnenaufgang in Venedig (1922) • Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1937) • Kaléko: Emigrantinnen-Monolog (1945) • Jandl: Wanderung (1964) • Cumart: Zwei Welten (1996) • Tekinay: Dazwischen (2001) • Domin: Mit leichtem Gepäck (1962) • Silbermond: Leichtes Ge- 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historischgesellschaftliche Entwicklungen – von Romantik bis zur Gegenwart – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. 	<p>Sprache Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z. B. Fortsetzen eines gekürzten Gedichts, - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

	<p>ren einer Deutungshypothese</p> <p>Vergleiche zwischen den jeweiligen Epochen</p>	<p>päck (2015)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kutsch: Gang durch ein Gedicht (2008) • etc. 	<p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). 	<p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
--	--	---	---	---

	Thema mit Schwerpunktsetzung	Basistexte	Kompetenzerwartungen Rezeption	Kompetenzerwartungen Produktion
Q2.2	<p>Das System der Sprache – Erwerb und Wandel</p> <p>Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spracherwerbsmodelle - Sprachgeschichtlicher Wandel (Schwerpunkt 2019: Mehrsprachigkeit) - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Schwerpunkt ab 2020: Dialekte und Soziolekte) <p>und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.</p>	<p>u.a. :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pinker, Eine instinktive Kunst • Hubert, Von der Geste zur Sprache • Chomsky, Sprache und unbewusste Erkenntnis • Hoffmann, Code-Switching • Akyün, Babylon im Klassenzimmer • Zimmer, Alles eine Sache des Geschmacks? • Kratzer, Dialekt macht schlau, • Braun, Reden Frauen anders? • Zaimoglu, Kanak Sprak <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Herder, Vom Ursprung der Sprachen 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, - grundlegende Modelle zum ontogenetischen und phylogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, - Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, - Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Männersprache vs. Frauensprache, Dialekt bzw. Regionalsprache) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, - die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,

			<p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). 	<p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.
--	--	--	---	---

LK

Themenübersicht der Qualifikationsphase

	Dramatik	Epik	Lyrik	Reflexion über Sprache
Q1.1	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel zweier ausgewählter Dramen			
Q1.2		Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte (Kurzprosa) aus unterschiedlichen historischen Kontexten		
Q2.1			Lyrisches Sprechen in Bezug auf ein übergeordnetes Thema an Beispielen aus unterschiedlichen literarischen Epochen	
Q2.2				Das System der Sprache – Erwerb und Wandel

11

In der Qualifikationsphase sind im Leistungskurs zehn Unterrichtsvorhaben durchzuführen. Die genaue Auswahl der Themenbereiche und Texte innerhalb der Unterrichtsvorhaben wird maßgeblich durch die Vorgaben des Zentralabiturs festgelegt. Die weiteren Unterrichtsvorhaben werden jährlich von der Fachkonferenz Deutsch in der zweiten Fachkonferenz für den kommenden Jahrgang der Einführungsphase verbindlich festgelegt. Die Abfolge der Themen nach Unterrichtshalbjahren ist im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten verbindlich.

	Thema mit Schwerpunktsetzung	Basistexte als Ergänzung zum Primärtext (Auszüge)	Kompetenzerwartungen Rezeption	Kompetenzerwartungen Produktion
--	---	--	---	--

Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den **Vorgaben für das Zentralabitur: J.W. Goethe: Faust I / ab 2021 G.E. Lessing: Nathan der Weise** und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl des strukturell unterschiedlichen Dramas aus einem unterschiedlichen historischen Kontext. Für die Behandlung der strukturell unterschiedlichen Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten sind 2 Unterrichtseinheiten vorgesehen.

Thema:

Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Epochenbruch 18./19. Jahrhundert.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Zeitbedarf: 35-45 Std.

2 **Klausuren**; Aufgabentypen IA, IIIB (oder IV ab Abiturjahrgang 2021)

1. Primärtexte:

J.W. Goethe: Faust I bzw.
G.E. Lessing: Nathan der Weise

Ggf. F. Schiller: Kabale und Liebe
Ggf. Büchner: Woyzeck
etc.

2. Ergänzende Texte (Auszüge)

- Aristoteles: Poetik (5-18)
- Schiller „Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet“
- Schiller „Über Anmut und Würde“
- Schiller: „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“
- Herder: „Humanität“
- Guthke „Das deutsche bürgerliche Trauerspiel“ oder ein entsprechender Sachtext über das soziale Drama
- Klotz „Das offene und geschlossene Drama“
- Goethe „Ganymed“
- Goethe „Prometheus“
- Goethe „Das Göttliche“
- Lessing: „Briefwechsel über das Trauerspiel“
- Lessing: „Hamburgische Dramaturgie“
- Lessing: „Briefe, die neueste Literatur betreffend“
- etc.

Sprache: Die SuS können...

- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

Texte: Die SuS können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,

Kommunikation: Die SuS können...

Sprache: Die SuS können...

- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenzieren und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten

Texte: Die SuS können...

- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren,
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten,
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,

Kommunikation: Die SuS können...

			<ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, • kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern: Einsatz von Medien innerhalb von Theaterinszenierungen untersuchen und bewerten, • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
--	--	--	--	---

	<p>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte (Kurzprosa) aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur strukturell unterschiedlicher Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten: <i>H. v. Kleist: Die Marquise von O.... , E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, H. Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße (Titelnovelle des gleichnamigen Novellenbands)</i> und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz.</p>	<p>Primärtexte: H. v. Kleist: Die Marquise von O.... , E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, H. Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße (Titelnovelle des gleichnamigen Novellenbands)</p> <p>Weitere Literatur (in Auszügen), etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • H. v. Kleist: „Sonderbare Geschichte, die sich zu meiner Zeit, in Italien zutrug“ (1810/11) • Th. Fontane: „Frau Jenny Treibel“ (1892) • E.A. Poe: „Der Untergang des Hauses Usher“ (1839) • etc. <p>Sekundärtexte, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adorno: „Standort des Erzählers im zeitgenössischen Roman“ • K. Migner: „Tendenzen der Romangestaltung im 20. Jahrhundert“ • Th. Mann: „Heinrich von Kleist und seine Erzählungen“ • Kleist: „Brief eines jungen Dichters an einen jungen Maler“ • Beyer/Pfennings: „Die Bedeutung (früh-)kindlicher Erlebnisse“ • Freud: „Das Unheimliche“ • Wood: „Die Kunst des Erzählens“ • Mundt: „Die Novelle als zeitgemäße poetische Kunstform“ • Kurt Pinthus: Die Überfülle des Erlebens (1925) • Friedrich Nietzsche: Hinfall der kosmologischen Werte (Aus dem Nachlass der Achtzigerjahre) • Sigmund Freud: Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse (1917) • I. Scheitler: Erzähltheorie in der Gegenwartsprosa etc. 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, - strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, - literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – 19. bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, - die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, - die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, - komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, - ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, - komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche
--	---	---	---	--

			<p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, - die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), - einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, 	<p>Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren,</p> <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren, - verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
--	--	--	--	---

<p>Q2.1</p>	<p>Lyrisches Sprechen in Bezug auf ein übergeordnetes Thema an Beispielen aus unterschiedlichen literarischen Epochen Die konkreten Epochen bzw. thematischen Bezüge, die in diesem Unterrichtsvorhaben behandelt werden, ergeben sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur: Expressionismus (2019) „unterwegs sein“ / Barock bis zur Gegenwart (2020/21) und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.</p> <p>Formal-sprachlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reimschemata - Formen von Gedichten - Strophenaufbau - Metren/Versmaß - Kadenz - Syntax - Rhetorische Figuren - Zäsur - Enjambement - Modus - Wortarten - Zeilenstil <p>Inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema - Literarische Motive der Epoche - Handlung - Lyrischer Sprecher - Überschrift - Einordnung in den zeitlichen Kontext <p>Biografisches Wissen</p> <p>Modifizieren, verifizieren oder falsifizieren einer Deutungshypothese</p> <p>Vergleiche zwischen den jeweiligen Epochen</p>	<p>Lyrische Werke aus der Epoche des Expressionismus u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Loerke: „Blauer Abend in Berlin“ • Boldt: „Auf der Terrasse des Café Josty“ • Heym: „Der Gott der Stadt“, „Der Krieg“ • Stadler: „Bahnhöfe“, „Sommer“ • Benn: „Nachtcafé“, „Englisches Café“ • Wolfenstein: „Städter“ • Trakl: „Ein Winterabend“ • Tucholsky: „Augen in der Großstadt“ • Lichtenstein: „Die Stadt“ • Laske-Schüler: „Weltende“ • Engelke: „Die Fabrik“ <p>Lyrische Werke zum Thema „unterwegs sein“ von der Epoche des Barock bis zur Gegenwart, etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Opitz: Ach Liebste lass uns eilen (1624) • Gryphius: Abend (1650) • Goethe: Wandrers Nachlied I (1776) und II (1780), Mignons Lied (1795/96) • Heine: Das Loreleylied (1823), Wo? (aus dem Nachlass) • Kerner: Wanderung (1834), In Eisenbahnhöfen (1851) • Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Heimweh (1826), Sehnsucht (1830) • Vischer: Auf der Eisenbahn (1882) • Lotz: Aufbruch der Jugend (1913), Da sind die Straßen... (1913) • Zweig: Sonnenaufgang in Venedig (1922) • Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1937) 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen: Motive als Ausdruck der soziokulturellen Bedingungen - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, - die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, - selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen. <p>Kommunikation: Die SuS können...</p>	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, - selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, - eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen
-------------	---	---	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Kaléko: Emigranten-Monolog (1945) • Jandt: wandern (1964) • Cumart: Zwei Welten (1996) • Tekinay: Dazwischen (2001) • Domin: Mit leichtem Gepäck (1962) • Silbermond: Leichtes Gepäck (2015) • Kutsch: Gang durch ein Gedicht (2008) • etc. <p>Sekundärtexte (in Auszügen), etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Goethe: Reisebericht „Die italienische Reise“ • Grimm: Zum Verständnis moderner Lyrik • Löschburg: „Von Reiselust und Reiseleid“ • Mayer: „Die literarische Bedeutung Heinrich Heines“ • Schlaffer: „Geistersprache“, „Kurze Geschichte der deutschen Literatur“ • Steinmeier: Rede zum Tag der deutschen Einheit 2017 	<ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. 	<p>explizit und zielführend auf andere beziehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren.
--	--	--	--	--

	Thema mit Schwerpunktsetzung	Basistexte	Kompetenzerwartungen Rezeption	Kompetenzerwartungen Produktion
Q2.2	<p>Das System der Sprache – Erwerb und Wandel</p> <p>Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur:</p> <p>- Spracherwerbsmodelle - Sprachgeschichtlicher Wandel (Schwerpunkt 2019: Mehrsprachigkeit) - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Schwerpunkt ab 2020: Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese)</p> <p>und aus den weiteren Vereinbarungen der Fachkonferenz, insbesondere bezüglich der Textauswahl.</p>	<p>Primär- / Sekundärtexte (Auszüge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sapir-Whorf, Sprache – Denken - Wirklichkeit • Boroditsky: Wie die Sprache das Denken formt • Dirven/Radden, Sprachliche und konzeptuelle Kategorien • Everett, Sprache, Kultur, Denken • Pinker, Eine instinktive Kunst • Hubert, Von der Geste zur Sprache • Chomsky, Sprache und unbewusste Erkenntnis • Hoffmann, Code-Switching • Akyün, Babylon im Klassenzimmer • Zimmer, Alles eine Sache des Geschmacks? • Zimmer: Wiedersehen mit Whorf – Sprache und Denken • Kratzer, Dialekt macht schlau, • Braun, Reden Frauen anders? <ul style="list-style-type: none"> • Zaimoglu, Kanak Sprak • Ggf. Herder, Vom Ursprung der Sprachen • Etc. 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Sprach-erwerbstheorie vergleichen, - Veränderungstendenzen der Gegenwarts-sprache (u. a. Migration und Sprachge-brauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medienein-flüsse) erklären, - Phänomene von Mehrsprachigkeit differen-ziert erläutern, - Sprachvarietäten in verschiedenen Erschei-nungsformen (Soziolekt, Jugend-sprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Nieder-deutsch) vergleichen und deren gesell-schaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, - die Grundzüge unterschiedlicher Erklä-rungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit verglei-chen (insbesondere der Ansatz Sapir-Whorfs), - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsge-rechte Verwendung prüfen. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und die-se für die Textrezeption nutzen, - lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analy-sieren (Lyrische Texte zum Sprachverfall/-verlust), - den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungs-faktoren erklären, - komplexe Sachtexte unter besonderer Be-rücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesell- 	<p>Sprache: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachver-halte sprachlich differenziert darstel-len, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verba-le und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer diffe-renzierten Fachterminologie formu-lieren, - selbstständig die sprachliche Darstel-lung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beur-teilen und überarbeiten, - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Gram-matik und Zeichensetzung) in Tex-ten prüfen und diese überarbeiten. <p>Texte: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Textmuster bei der Er-stellung von komplexen analysie-renden, informierenden, argumentie-renden Texten (mit wissenschafts-orientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, - in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifen-der Untersuchungsverfahren darstel-len und in einer eigenständigen Deu-tung integrieren, - ihre Textdeutung durch Formen pro-duktionsorientierten Schreibens dar-stellen, - komplexe Sachverhalte in mündlichen

			<p>schaftlich-historischen Kontextes analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, - sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, - kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. 	<p>Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, - Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, <p>Kommunikation: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, - Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge medien-gestützt präsentieren. - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Medien: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
--	--	--	---	---

